



Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch – Stellungnahme / Mitwirkung

Sehr geehrte Damen und Herren / Sehr geehrte(r) Gemeinderätin / Gemeinderat

1. Vorbemerkung

Mit der Gebietsentwicklung «Stadtraum Bahnhof» will die Stadt Brugg und die Gemeinde Windisch an den Erfolg der Vision Mitte anknüpfen: Das Gebiet um den Bahnhof soll sich zu einem lebendigen Quartier entwickeln.

Ohne Zweifel ist dies eine riesige Chance für das Zentrum von Brugg/Windisch. Insbesondere die mittel-/langfristige Neunutzung des Areals Bahnhof Süd (rund 8.5 ha), aber auch die Transformation des ganzen 35 ha grossen Gebiets des Stadtraums Bahnhof sind Chance und Potential für eine langfristige Aufwertung des Zentrums von Brugg und Windisch und zur Sicherung der Bedeutung der Region im kantonalen Kontext. Es ist das grösste Transformationsgebiet im Kanton Aargau. Diese Chance gilt es richtig zu nutzen.

Für die SP Bezirk Brugg stehen zwei Aspekte im Vordergrund:

- Erstens muss die «Stadt der Zukunft» (die Realisierung dürfte zwischen 2030 und 2050 erfolgen) die wichtigen Trends und Treiber der wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Stadtentwicklung aufgreifen. Ziel muss es sein, die Lebensqualität in einer nachhaltigen Stadt durch vielfältige Massnahmen zu steigern.
- Wenn das neue Quartier identitätsstiftend sein soll, muss zweitens die Bevölkerung mitbestimmen können. Eine echte Partizipation ist unabdingbar. Sich im Dialog einbringen, Einfluss nehmen, die Stadt mitgestalten oder selber aktiv werden. Der Partizipationsprozess muss dies aktiv fördern, jetzt, im Vorfeld der eigentlichen Testplanung, damit die richtigen Fragen gestellt und damit die richtigen Antworten gefunden werden, aber auch in den darauffolgenden Prozessen und Phasen.

2. Materielle Hinweise

2.1 Klima/Energie

Die bauliche Umsetzung des neuen Stadtraums wird irgendwann zwischen 2035 und 2050 erfolgen. Im gleichen Zeitraum sind gemäss UN-Klimakonferenz in Paris von 2015 auch die Staaten rechtlich verbindlich verpflichtet, die Treibhausgase auf Netto-Null zu senken. Die Klimaproblematik zeigt sich bereits heute am stärksten im urbanen Raum und wird für alle Städte zu einem bedeutenden, herausfordernden Thema.

Im neuen Stadtraum sind alle Massnahmen darauf auszurichten, dass keine CO₂-Emissionen entstehen. Dies betrifft den Umgang mit den Bauten (Passivhäuser oder PlusEnergieBauten (PEB) / ökologische und recycelbare Baumaterialien (kein Beton)) dem Verkehr (standort- und sachgerechter Umgang mit der Mobilität...), dem Freiraum (hoher Anteil an Grünräumen, Sicherung der Durchlässigkeit des Bodens, Alleen entlang von wichtigen «Langsamverkehrsverbindungen») usw.

2.2 Mobilität

Der neue Stadtraum liegt in unmittelbarer Umgebung des Bahnhofs Brugg. Ein Quartier der Zukunft an einer solch privilegierten Lage zeigt optimale Verhältnisse für die Entwicklung von

Visionen für Stadträume und Mobilität 2050, für eine Stadt der kurzen Wege, für attraktive, vor Sonneneinstrahlung geschützte und kurze Verbindungen für Fussgänger und Velofahrer, für autoarmes und autofreies Wohnen, für «smarte» Arbeitsplätze (mobil sind Daten und Prozesse, nicht Waren und Personen).

Der motorisierte Individualverkehr darf in diesem Raum keine Priorität geniessen. Dies bedingt die planungsrechtliche Sicherung von entsprechenden Nutzungen (siehe oben), durch bauliche und planerische Massnahmen, wie z. B. flächendeckende Begegnungszonen.

Die Vision für einen Stadtraum und eine Mobilität 2050 erachtet die SP Bezirk Brugg als unabdingbar, aber auch als starkes «Label» für das Zentrum von Brugg/Windisch. Sie erhöht das Marktpotential wesentlich.

Die bereits erarbeiteten Grundlagen für die Testplanung erachtet die SP Bezirk Brugg im Bereich Verkehr als ungenügend und teilweise fatal:

- In den Grundlagen (vorgestellt an der Infoveranstaltung vom 5. September 2022 im Campussaal) wird zwar verbal von einer Stärkung der Mobilität in den Bereichen Fussgänger, Velofahrer und öffentlicher Verkehr gesprochen (wie gemäss Gesamtverkehrskonzept des Kantons für den urbanen Raum gefordert), aber die Fakten und Darstellungen widersprechen dem. Der prozentuale Anteil des öffentlichen Verkehrs soll von aktuell 33% auf 25% fallen. Dementsprechend hoch wird dadurch auch der Anteil des Individualverkehrs.
 - Die darauf basierenden Schlussfolgerungen sind dementsprechend nicht haltbar. Sie beruhen auf falschen Annahmen bezüglich Anteil der einzelnen Verkehrsträger (siehe oben) und zudem auf dem Maximalwachstum im Gebiet von 2000 Einwohnern und 3000 Arbeitsplätzen. Beide Annahmen sind nicht akzeptabel
 - Die Einwohnerräte von Windisch und Brugg haben klar gefordert, dass die neue Strasse (OASE) einen Anschluss westlich der Eisenbahnlinie erhalten muss. Die gemäss Grundlagen vorgesehene Verschiebung um ca. 300 m ist weder fachlich noch politisch tragbar.
- ➔ Die SP fordert eine Anpassung der Grundlagen. Zudem muss ein wichtiger Bestandteil der Testplanung im Bereich Verkehr die Konkretisierung einer Vision Mobilität Stadtraum 2050 beinhalten bzw. Massnahmen dazu enthalten.

2.2 Testplanungssperimeter

Der Testplanungssperimeter muss überprüft werden. Aus Sicht der SP Bezirk Brugg ist der Perimeter auf die nördlich des Bahnhofs direkt angrenzenden Flächen auszudehnen. Dazu gehören Areale, die direkt an die «geplanten» Unterführungen angrenzen (→ eine sinnvolle Planung der Unterführungen muss beide Seiten der Unterführung abdecken), aber auch der Busbahnhof Nord und evtl. der Neumarktplatz.

2.3 Aufenthalt und soziales Leben

Eine Stadt der Zukunft bzw. ein neues Quartier im Herzen von Brugg/Windisch muss grosszügige und vernetzte Grün- und Freiräume aufweisen. Mit entsprechenden Massnahmen ist die Aufenthaltsqualität möglichst zu optimieren (Sitzmöglichkeiten, Sonnenschutz, Anregungen für möglichst viele Nutzer, Cafés, Restaurants, Spielwiesen, Quartierzentrum usw.)

Die Grün- und Freiräume müssen sowohl den ansässigen Wohnungen/Betrieben dienen wie auch den benachbarten Quartieren. Eine sehr gute und attraktive Vernetzung mit den benachbarten Gebieten ist unabdingbare Voraussetzung.

Aus Sicht der SP Bezirk Brugg ist auch die Schaffung eines Stadtparks in diesem Perimeter ein prüfenswertes Anliegen.

2.4 Nutzung und Wohnen

Die Umsetzung der bereits skizzierten Vision der Mobilität der Zukunft benötigt Rahmenbedingungen im Bereich der Nutzung, die hier nicht wiederholt werden müssen. Weiter wichtig erachtet die SP Bezirk Brugg eine gute Durchmischung der verschiedenen Nutzungen (Wohnen/Kleingewerbe/Dienstleistungen/Ateliers). Wünschenswert wäre auch Raum für soziale und ökonomische Experimente (unterschiedliche Wohnformen, Quersubventionen um mit Kleingewerbeladen und Ateliers die Siedlung lebendig und attraktiv zu machen usw.).

2.5 Verkehr und Verbindungen

Auch zu diesem Kapitel ergeben sich Rahmenbedingungen aus dem Kapitel 2.1. Aus diesen Rahmenbedingungen ergibt sich auch ein Minimum an Parkplätzen.

Aus Sicht der SP Bezirk Brugg ist eine neue Erschliessungsstrasse als Bestandteil der Zentrumsentlastung mit Anschluss an die Südwestumfahrung, wie es gemäss Synthesebericht vorgesehen ist (Handlungsfeld MIV/Strassenraum, Seite 24) keine tragfähige und zweckmässige Strategie für eine Stadtentwicklung der Zukunft. Es ist darauf zu achten, dass Brugg und Windisch ein Sozialraum sind: attraktive Verbindungen Brugg – Windisch sind zentrale Anliegen der Stadtraumentwicklung.

2.6 Siedlung und Architektur

Wesentliche Hinweise zum Thema Siedlung und Architektur ergeben sich aus diversen bereits erläuterten Themen (Klima/Energie, Aufenthalt und soziales Leben / Nutzung und Wohnen). Die Bauten sind so konzipieren, dass Begegnung ermöglicht wird (Begegnung findet horizontal und nicht vertikal statt). Zu prüfen sind auch zukunftsgerichtete Konzepte mit flexibler Nutzung, damit auch in 20 und mehr Jahren auf neue Gegebenheiten reagiert werden kann. Die industrielle Vergangenheit muss sichtbar bleiben.

3. Verfahren und Prozess

Die SP Bezirk Brugg erachtet die Durchführung einer Testplanung um grundsätzliche Lösungsansätze im Raum zu testen, nicht umsetzbare Optionen zu verwerfen, die Bandbreite der möglichen Lösungen zu erkunden und Konflikte und kritische Umstände zu erkennen bzw. mögliche Zukunftsbilder zu ermitteln als richtig und zielführend. Die gemäss Synthesebericht vorgesehenen Themen für die Folgeplanung erachtet die SP mit Ausnahme der im Kapitel 2.4 bereits erwähnten neuen Infrastruktur (Anbindung an die Südwestumfahrung) als im Grundsatz zweckmässig.

Wir hoffen sehr, dass der jetzt begonnene Partizipationsprozess fortgesetzt wird. Wir erachten es als sehr wichtig, dass die Partizipation nicht nur zu Beginn erfolgt, sondern dass sich die interessierte Bevölkerung mehrstufig im Prozessablauf einbringen kann. Insbesondere die politischen Gremien sind im weiteren Planungsprozess aktiv einzubinden. Wir verweisen diesbezüglich auf den Partizipationsprozess der Stadt Zürich (<https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/stadtentwicklung/stadt-der-zukunft.html>).

Sie sind es, die am Schluss des Prozesses die notwendige Teilrevision der Zonenplanung beschliessen müssen.

Wird die Bedeutung einer echten Partizipation zu wenig ernst genommen, besteht die Gefahr des Absturzes des gesamten Prozesses (vgl. zum Beispiel den negativen Entscheid der Spreitenbacher Stimmberechtigten zur Entwicklung «Zentrum Neumatt»).

Zum Schluss möchten wir uns für die Möglichkeit zur aktiven Mitwirkung bedanken und gehen davon aus, dass die Anliegen der SP Bezirk Brugg im weiteren Prozess entsprechend Eingang finden.

Der Vorstand